

# Abbilder der Strömung



Abbilder von Strömungen oder Strömungsspuren tauchen unter anderem durch Verwerfungen, Verformung vor der Erstarrung flüssigen Materiales oder bei der Verfestigung als Sediment auf. Oft unterscheiden sie sich nur wenig von den gewachsenen Formen mit ähnlicher Signatur im Vegetativen. Die Bilderreihe beginnt mit der Wasseroberfläche eines fließenden Baches.



Die braune Olivenholzstruktur ist ein Querschnitt durch einen Stamm. Darunter ein Fragment eines Olivenbaumes.

Es folgt ein altes Wurzelholz.



Die Zusammenstellung verdeutlicht die Verwandtschaft der Bildeprinzipien, die in unterschiedlichen Stoffen Form angenommen haben. Formen sind im Holz kaum noch als erstarrte Bewegung vorstellbar, sondern als ein Abbild davon. Dieses Abbild erscheint in den Teilen der belebten Materie, die im Absterben begriffen sind. Im übertragenen Sinn ist es vielleicht wie eine Art bildhafte Erinnerung an die materielle Erstarrung eines Bildeprozesses.



Ein weiterer Schritt ist die Modifikation, die sich bei den Muschelschalen beobachten lässt. In diesem Fall ist das Strömungsprinzip fast noch regelmäßiger als in seiner flüssigen Form materialisiert. Der Charakter hat nichts mehr mit der leidvollen Erstarrung der Fels- oder Holzstruktur gemein. Es liegt ein Bildprozess vor, der über das Vegetative hinausgeht. Es ist eine Neubildung aus einem Lebensprozess, der nach harmonischen Gesetzen, z.B. den des Goldenen Schnittes, Gestalt angenommen hat. Allerdings sind diese Formen auch wieder im abgestorbenen Material des Organismus' zu finden.

